



## Erfahrungsbericht

Wintersemester 15/16, Istanbul, Marmara University

Istanbul. Wohl eine der beeindruckendsten Städte, die ich bisher in meinem Leben sehen durfte. Istanbul ist alles zugleich: chaotisch, ruhig, religiös, modern, konservativ, kulturell, laut, melancholisch, voll, pulsierend und noch vieles mehr. In Istanbul blüht das Leben. Ich hatte das Glück dort fünf Monate während meines Auslandssemesters über das Erasmusprogramm zu leben. Fünf Monate, die mich sehr inspiriert und in vielerlei Hinsicht weitergebracht haben. Im Folgenden möchte ich ein wenig von meiner Zeit in Istanbul berichten und mit Tipps auch weiteren Studierenden Lust auf die Türkei und insbesondere natürlich auf Istanbul machen. Ersteinmal stand natürlich die Bewerbung an. Für mich stand fest, dass ich das Wintersemester 15/16 im Ausland verbringen möchte. Schnell entschied ich mich für meine Erstwahl Istanbul, da ich diese Stadt bereits vor längerer Zeit einmal besucht habe und die Türkei mich mit einer anderen Kultur und Mentalität besonders reizte bzw. auch jetzt noch reizt. Nachdem ich mich an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln für die Marmara Universität in Istanbul bewarb, bekam ich ca. zwei Monate später eine Zusage. Anschließend stand noch die Bewerbung in Istanbul an, wo eine Zusage dann jedoch schon so gut wie sicher ist. Leider muss ich zugeben, dass ich, bevor ich in Istanbul war, nicht zufrieden mit dem dortigen international Office war. Auf Mails wurde nie oder nur ganz selten geantwortet

und Fragen bezüglich des Semesters etc. blieben somit für mich offen. Das ZiB in Köln war mir jedoch soweit wie möglich immer behilflich und letztendlich hat auch alles funktioniert. Darum rate ich Geduld und nicht die Nerven verlieren. Die Bestimmungen bezüglich des Aufenthaltes in der Türkei haben sich meines Wissens nach 2015 geändert und somit ist nun statt eines in Deutschland beantragten Visums die sogenannte „Residence Permit“ nötig um sich für eine bestimmte Zeit in der Türkei aufhalten zu können. Die „Residence Permit“ beantragt man in der Türkei. An der Marmara Universität gab es Termine, zu denen man alle nötigen Dokumente einreichen musste und der Rest wurde dann vom Immigration Office geregelt ohne dass ich selbst dorthin musste. Am besten erkundigt man sich früh genug, sodass keine unnötigen Kosten für ein Visum gezahlt werden, was letztendlich gar nicht benötigt wird. In Istanbul selbst hat dann organisatorisch alles weitgehend geklappt. Nachdem die Bewerbung und feste Zusage sicher war, musste ich mich um ein Zimmer kümmern. Meine erste Wohngemeinschaft habe ich schon von Deutschland aus über Craigslist gefunden. Auf dieser Seite stehen unglaublich viele Angebote für Erasmusstudenten und die jeweilige Mietdauer. So hat man die Möglichkeit, neben Erasmushäusern auch in Wohngemeinschaften mit Einheimischen zu ziehen, was ich als großen Vorteil sehe. Ich habe in dieser Wohnung mit zwei Türken und einer anderen deutschen Erasmusstudentin gewohnt. Gerade zu Beginn ist es praktisch einen türkischen Ansprechpartner zu haben, der einem bei den einfachen Tücken des Alltags, wie der Verständigung im Handyladen, zur Seite steht, da oft kein Englisch gesprochen wird. Des Weiteren werden in verschiedene Gruppen auf Facebook ständig, vor allem zu Beginn des Semesters, neue Wohnungen online gestellt. Jedoch würde ich im Nachhinein zu erst vor Ort nach einer Unterkunft suchen. Ich bin in meinem Semester einmal umgezogen, da mir die erste Wohnung von der Lage und des Zimmers her nicht so gut gefallen hat. Der Vorteil, wenn man bereits ein Zimmer hat ist natürlich, dass man die erste Zeit viel mehr genießen kann und diese nicht mit der Suche nach dem passenden Zimmer verschwenden muss. Andererseits hat sich dies bei mir einfach nur zeitlich verschoben und ich hatte später, wo die Auswahl natürlich viel beschränkter ist, den Stress nach einem neuen Zimmer zu suchen. Ist man bereits vor Ort, kann man sich bereits verschiedene Viertel anschauen und sieht schnell, wo man sich wohl fühlt und welche Lage am passendsten ist. Meine zweite Wohnung fand ich dann über Airbnb, was neben Craigslist auch eine Möglichkeit ist, da dort auch teilweise nach Mitbewohnern gesucht wird. Dort habe ich mit einer Türkin zusammengelebt. Sie hat jedoch schon gearbeitet und hatte deshalb einen anderen Alltag als ich, trotzdem

hatte ich eine gute Zeit dort und ich habe gute Erfahrungen mit Istanbulern gemacht. Von der Gegend her empfehle ich auf der asiatischen Seite (Standort meines Campuses) nach Kadiköy Moda oder Kadiköy Yeldeğirmeni zu ziehen bzw. auf jeden Fall in Hafennähe. Zum Göztepe Campus sind es von dort aus ca. 15 Minuten mit dem Bus. Die Nähe zum Hafen ist praktisch, da man so mit der Fähre in 20 Minuten auf der europäischen Seite ist, was meiner Meinung nach neben Metrobus, Marmaray oder Dolmus der schönste und entspannteste Weg ist. Mein zweites Zimmer lag in Kadiköy Moda. Dort gibt es unzählige schöne Cafés, Restaurants und man findet alles, was man braucht. In einer Minute konnte ich zum Bosphorus laufen und dort spazieren gehen oder Sport machen. Die asiatische Seite wirkte auf mich im Verhältnis ruhiger als die europäische Seite (was noch lange nicht heißen mag, dass es dort ruhig ist). Das Leben dort hat mir unglaublich gut gefallen und ich habe mich im Großstadttrubel schnell wohlfühlt. Auf der europäischen Seite empfehle ich als Viertel Cihangir. Es ist sehr zentral gelegen aber trotzdem ruhig und es hat viele schöne Cafés und Restaurants zu bieten. Ob ein Zimmer in Asien oder Europa besser wäre, würde ich von dem Standort der Uni ausmachen und den Tagen, die man dort verbringt. Denn Istanbul ist riesig und die Wege sowie die Zeit, die man dafür benötigt, sollte man nicht unterschätzen. Neue Stadt, neue Uni. Die Marmara Universität ist die größte staatliche Universität Istanbul und hat demnach auch viele verschiedene Campusse. Mein Campus liegt auf der asiatischen Seite, demnach habe ich mich auch für eine Wohnung dort entschieden. Der Göztepe Campus ist super mit dem Bus zu erreichen. Mit der Belegung der Kurse hatte ich leider zu Beginn ein paar Probleme, da vieles dann doch nur auf Türkisch angeboten wurde und ich noch einiges ändern musste. Deshalb empfehle ich, am besten schon so früh wie möglich Kontakt zur zuständigen Koordinatorin in Istanbul aufzunehmen. Da in Istanbul alles etwas anders läuft, ist jede Unterschrift und jede Mail die man bereits von Deutschland aus erledigen kann sehr wertvoll. Das erspart dann auch ständiges hin und herlaufen vor Ort. Mit meiner Koordinatorin hatte ich jedoch sehr viel Glück, sie war sehr hilfsbereit und hat mir auf Anliegen immer zeitnah geantwortet. Geduld sollte man auf jeden Fall mitnehmen und ansonsten spätestens vor Ort lernen geduldig zu sein. Was die Anrechnung der Kurse angeht, wäre es auch am einfachsten alles schon weitgehend zuvor von Deutschland aus zu klären. Ansonsten hatte ich nette zuvorkommende Dozenten und angenehme Kommilitonen, die hilfsbereit und interessiert waren. Für alle, die gerne türkisch lernen wollten, gab es einen Türkischkurs an der Universität. Ich habe bereits in Deutschland einen Türkischkurs an der VHS in Köln gemacht. Möchte man wirklich türkisch lernen, rate ich, noch einen

Sprachkurs außerhalb der Uni zu machen. Der Sprachkurs an der Marmara Universität ist zwar sehr gut und die Lehrerin sehr kompetent, jedoch sind zwei Stunden pro Woche nicht ausreichend und zudem hat der Kurs in meinem Semester erst einige Wochen nach Vorlesungsanfang begonnen. Meinen Alltag und meine Freizeit konnte ich sehr abwechslungsreich gestalten. Drei Tage die Woche hatte ich Kurse an der Universität und ansonsten wird einem in Istanbul einfach nie langweilig. Es gibt unglaublich viele Möglichkeiten und ich bin mir sicher, dass in Istanbul jeder etwas passendes für sich findet. Ersteinmal gibt es diverse Sehenswürdigkeiten wie Moscheen, Basaare, Museen, die Stadtmauer und vieles mehr. Zudem sind jede Woche verschiedene Konzerte, Ausstellungen oder andere Veranstaltungen die man mit seiner Anwesenheit beehren kann. Auch das Nachtleben hat an Feiernmöglichkeiten genug zu bieten. Gemütlich essen gehen ist in den unzähligen guten Restaurants oder schönen Cafés ebenfalls möglich. Ich habe in meinem Auslandssemester von allem etwas genutzt und hatte immer viel Spaß und bei jeder Stimmung eine passende Freizeitaktivität. Ansonsten bin ich auch in der Türkei ein wenig gereist, was ich sehr empfehlen kann, da die Türkei viele schöne Ecken zu bieten hat. Ich war an der Süd- und Westküste in Antalya, Olympos, Kas und Bodrum sowie in Kappadokien, was in Zentralanatolien liegt und auf jeden Fall einen Trip wert ist! Zudem bin ich noch nach Israel geflogen, was ich ebenfalls sehr beeindruckend fand. Dort war ich in Tel-Aviv und Jerusalem. Direkt zu Beginn habe ich mir eine Müzekart für Studierende gekauft mit der Besuche in unzählige Museen in der ganzen Türkei umsonst sind. Ebenfalls wichtig ist die Istanbulkart mit der man super günstig zu Studierendenpreisen die Marmaray, Fähre, Busse und Metro nutzen kann. In der Freizeit bietet auch die Organisation ESN (Erasmus Student Network) Marmara sehr viele Trips, Parties oder sonstige Veranstaltungen an. Auch wenn ich diese Angebote so gut wie nie genutzt habe, da es genug andere Möglichkeiten gibt auch alleine bzw. in kleineren Gruppen seine Freizeit zu gestalten, haben die Leute von ESN sich immer sehr viel Mühe gegeben und es ist eine gute Chance andere Erasmusstudenten kennenzulernen. Ich hatte auch einen Buddy, der mir durch die Uni zugeteilt wurde, jedoch entstand außer kurzem SMS-Austausch kein engerer Kontakt.



Bodrum



Kappadokien





Jerusalem

Insgesamt hatte ich eine unglaublich tolle Zeit in Istanbul. Liebt man die Großstadt, so kann ich jedem nur empfehlen, nach Istanbul zu gehen. Eine solch pulsierende Stadt schläft nie und bringt immer neue Überraschungen. Die vielen Viertel unterscheiden sich oftmals so sehr, dass man ständig einen neuen Blick auf Istanbul bekommt, der meinen Horizont enorm erweitert hat. Ich denke, den Eindruck einer Stadt in der Ost und West geographisch sowie gefühlsmäßig so vereint sind, ist einzigartig. Abgesehen von dem ein oder anderen organisatorischen Fauxpas der türkischen Bürokratie habe ich nichts an meiner Zeit in Istanbul auszusetzen. Und immerhin hat mich auch diese Erfahrung mit Geduld bereichert. Ich habe tolle Leute kennengelernt, mit denen ich einzigartige Erfahrungen machen durfte, an die ich mich noch lange erinnern werde. Es war sehr interessant, an einer anderen Universität, auf einer anderen Sprache und mit komplett neuen Leuten zu studieren und zu lernen. Eine Erfahrung die, wie ich finde, jeder einmal machen sollte und die auch ich immer wieder machen würde. Istanbul ist meiner Meinung nach ideal, da man dort mit dem Erasmusprogramm studieren kann und trotzdem eine ganz neue Kultur und Mentalität kennenlernt, welche nicht typisch für Europa ist. Gerade weil in Deutschland sehr viele türkischstämmige Menschen leben, fand ich es sehr interessant, mal als Deutsche in der Türkei zu leben und die Menschen dort kennenzulernen. Napoleon sagte einmal: „Wenn es auf der Welt nur ein Land gäbe, dann wäre die Hauptstadt Istanbul.“. Dieses Zitat bringt meinen Eindruck von Istanbul ganz gut auf den

Punkt. Auch wenn ich noch längst nicht die ganze Welt gesehen habe, ist Istanbul eine sehr sehenswerte Stadt welche definitiv ein geeigneter Ort für ein Auslandssemester ist.